

Ort:	Videokonferenz
Datum:	23.06.2023
Uhrzeit / Dauer:	19:35 – 23:15 Uhr

1	Beschlussfassung über die Protokollführung, Gäste, die Tagesordnung und Verabschiedung von Sitzungsprotokollen.....	1
2	Vorstellung neuer Staatssekretär zu Gast: Dr. Torsten Kühne, Staatssekretär für Schulbau und Schuldigitalisierung	1
3	Schulentwicklungsplanung mit Schwerpunkten: Neue Bevölkerungsprognose und Haushaltsmittel/Finanzierung	1
4	Anträge	5
5	Berichte aus Bezirken, Vorstand, Arbeitsgruppen, Gremien und Ausschüssen	5
6	Verschiedenes	6

1 Beschlussfassung über die Protokollführung, Gäste, die Tagesordnung und Verabschiedung von Sitzungsprotokollen

- Protokoll der letzten Sitzung: einstimmig genehmigt
- Protokoll: [REDACTED]
- Anwesenheit von Gästen: genehmigt

2 Vorstellung neuer Staatssekretär zu Gast: Dr. Torsten Kühne, Staatssekretär für Schulbau und Schuldigitalisierung

- Vorstellung
- Zuständigkeitsaufteilung in „innere“ und „äußere“ Schulangelegenheiten wurde bewusst vorgenommen.
- In seinen Zuständigkeitsbereich gehören u.a.: Schulische Infrastruktur, Schuldigitalisierung und lebenslanges Lernen (also auch außerschulische Lernorte inkl. VHS), Schulreinigung, Mittagessen, Hausmeisterei, innere Verwaltung des Hauses (SenBJF), frühkindliche Bildung und Übergang zur Grundschule sowie weitere Schnittstellenthemen

3 Schulentwicklungsplanung mit Schwerpunkten: Neue Bevölkerungsprognose und Haushaltsmittel/Finanzierung

zu Gast: Dr. Torsten Kühne, Staatssekretär für Schulbau und Schuldigitalisierung

- Schwerpunkte Bevölkerungsprognose und Haushaltsmittel / Finanzierung
- Ziel im Bezug auf den Zeitplan: den Plan der letzten Hausleitung beibehalten
- Vor der Sommerpause soll der Haushaltsentwurf verabschiedet werden, damit die Beschlussfassung im Abgeordnetenhaus im Dezember geschehen kann.
- EP10 Gesamtvolumen > 5,2 Mrd Euro, ca. 1.700 Titel
- „Corona-Hilfen“ (Mittel, mit denen Folgen der Pandemie abgedeckt werden sollten), Mittel für Geflüchtete oder auch Finanzmittel zum Abfedern erhöhter Energiekosten werden nicht mehr eingeplant.
- Schulbau: Finanzierung sollte stabilisiert werden. Volumen: 1 Mrd. € / Jahr (zum Vergleich: der gesamte Landeshaushalt umfängt 37 Mrd. €)
- Vor der Schulbauoffensive ca. die Hälfte (Bauunterhalt und Bau je ca. die Hälfte)
- Nicht in der Mrd. eingeschlossen: Die Mittel der HOWOGE (Refinanzierung in den kommenden Jahren über Mieten)

Das Vorgehen:

- 1. Tranche der Schulbauoffensive ist nahezu fertig (10 Standorte Modellbauvorhaben Beschleunigung MOBs – hier jetzt Pankow Förderzentrum GE)
- 2. Tranche: 3 - 4 zügige Grundschulen in der 2. Tranche (19 Grundschulen) werden in den kommenden 3 - 4 Jahren fertiggestellt
- 3. Tranche: werden Holzcompartment-Schulen sein, wird zeitnah gestartet (Beginn in MH)
- Aktuell 86 MEB (Modulare Ergänzungsbauten) sind sehr hilfreich, weil schnelle Entlastung vor Ort möglich ist.

- Im März 2024 wird der 1. HOWOGE Standort in Lichtenberg mit 1.600 Oberschulplätzen fertiggestellt.
- Blick auch auf Schulbau auf Bezirksebene: pauschale Investitionsmittel sind in der Regel einstellige Mio-Beträge (ggf. Unterstützung und Bestätigung der Bedarfe)
- Optimierungsfähig: Rückkopplung zwischen Bezirk und Senatsebene
- Digitalpakt: die Bundesmittel des Digitalpaktes laufen nächstes Jahr aus (beantragte Mittel, mit fertigen Konzepten, werden weiterhin ausgezahlt)
- Landesmittel: Im kommenden Jahr werden alle Schulen per Glasfaser angebunden (Anschluss und Ausstattung der Gebäude)
- Langfristiges Ziel: eigene Stelle für IT an den Schulen, aktuell ist das wenig realistisch (Mittel und Fachkräfte fehlen)

Zweites Bundesprogramm wird aktuell verhandelt: „Startchancen“ (auch unter „Bildungsmilliarde“ bekannt) hat drei Säulen: Schulbau, Chancenbudget und Ausbau der Schulsozialarbeit. In Berlin laufen diese Vorhaben bereits, die Finanzierung könnte über das Bundesprojekt aufgestockt werden. Mehrere Bundesländer haben bereits Programme, um diese Vorhaben zu bedienen.

Wichtig beim Schulbau: enger und regelmäßiger Austausch zwischen Senat und Bezirken, in Zukunft auch regelmäßig unterjährig => Überblick über den Stand der Schulbauvorhaben, v. a. auch wenn Maßnahmen sich untereinander beeinflussen. Hinzu kommt, dass auch bezirksübergreifendes Denken bei der Schulentwicklungsplanung sinnvoll ist (Bedarf und Bauplatz sind nicht immer gleich verteilt). Auch die Zusammenarbeit mit dem Bund kann wichtig sein (Kooperation mit der BIMA – Verwaltung der bundeseigenen Liegenschaften - bzgl. Grundstücke). Die BIMA ist ggf. auch bereit zu Schulbaumaßnahmen.

Schulformübergreifendes Denken: ISS und berufliche Schulen rücken näher aneinander durch gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten.

Für temporäre Schulbauten können bei Beteiligung des Bundes Sonderbaurechte genutzt werden. Auch Verfahrensbeschleunigung für diese Art Bauten unterstützt bei der schnellen Bereitstellung von Schulraum (Verfahrensbeschleunigung ist hilfreich, z.B. auch zu sehen am Beispiel der Verfahrensbeschleunigung bei Drehscheibenschulen).

Grundlage für die Prognoserechnung ist die neue Prognose der Stadtentwicklung, die bis 2040 hochrechnet. Hier sind keine weiteren großen Fluchtbewegungen eingerechnet. Prognostiziert ist: Anstieg der Bevölkerung insgesamt, ein Peak der schulpflichtigen Kinder Mitte/Ende der 20er Jahre, für die 40er ist dann wieder ein Stand wie heute prognostiziert. Aktuell gibt es ein Defizit von Schulplätzen, das durch Überbelegung und Umwidmung von Räumlichkeiten ausgeglichen wird. Ziel ist eine schnelle Annäherung an die Musterraumprogramme, um gutes Abreiten zu ermöglichen.

Fragen:

- Bemerkung zum Lehrkräftemangel:
-> Auch durch gute Arbeitsbedingungen (auch das Gebäude) kann man Lehrkräfte gewinnen.
- Temporäre Bauten: was meint das genau? Was bedeutet das bzgl. der Qualität der Gebäude (bereits genutzte Container, ...?)
-> Sonderbaurecht: auch bei Unterkünften für Geflüchtete geht es um temporäre Bauten
Die Überlegung dahinter: Geflüchtete bleiben nur eine gewisse Zeit (z. B. 3 - 5 Jahre). Danach schaut man, ob sie weiterhin benötigt werden, dann kann ggf. eine endgültige Baugenehmigung erteilt werden. Auch wenn die temporären Bauten eher einfach sind, haben sie hohe Anforderungen (also nicht schlechte Container o.ä.). Zeiträume sind ca. 5 Jahre. Weitere Varianten sind beispielsweise LOGs (in Pankow, ca. 10-15 Jahre) oder Drehscheiben (ca. 20 Jahre)
-> Temporäre Bauten können zurückgebaut werden, deswegen „temporär“. Sie haben dennoch hohe qualitative Standards. Auch compartmentorientierte Holzbauten – wie bereits in Betrieb genommen, können temporär sein.
- Thema Sanierung: Hat im laufenden Doppelhaushalt nicht die von vielen Akteuren gewünschte Priorisierung. Auch hier geht es ja um Erhalt von Schulplätzen. Wie soll das in Zukunft aussehen?
-> Dies Jahr wird geschaut, welche verschobene Maßnahme ggf. wieder hereingeholt werden kann. Das Geld muss vorhanden sein, das ist es nicht immer. Gleichzeitig gibt es auch bei den Genehmigungsbehörden oder Bauenden ggf. Engpässe. Daher: Durch gute Kommunikation klären, wie die vorhandenen Ressourcen zum passenden Zeitpunkt bereitgestellt werden müssen.
Energetische Gebäudesanierung (auch von Schulgebäuden) wird durch ein Sondervermögen finanziert, wann und wie genau die eingesetzt werden, muss noch geklärt werden (auch hier ist die Koordination von Bereitstellung und Umsetzbarkeit wichtig).
Aktuell läuft der Neubau gut, bei den Sanierungsmaßnahmen gibt es durch die aufwändige Planung und Prüfung im Einzelfall natürlicherweise immer wieder Verzögerungen
- Thema Schulentwicklungsplanung: Rückblickend scheinen die Plätze nie zu reichen.
-> Die jährlichen Monitoring-Verfahren sind die Grundlage (ab jetzt auch mit den zentral verwalteten und berufsbildenden Schulen) sind auch wichtiger Teil der Schulentwicklungsplanung; die Ergebnisse des Monitorings fließen maßgeblich in die Schulentwicklungspläne der Bezirke ein. Auch die Prognoseberechnungen sind Orientierungen, die jährlich angepasst werden müssen.
- Vergesellschaftung bei sozialer Infrastruktur: Wenn große Bedarfe identifiziert werden, könnte ggf. (unter Zahlung des Marktpreises) enteignet werden.
-> Selbst ein Enteignungsverfahren folgt klaren Regeln, auch hier gibt es ja eine Entschädigung, Vergesellschaftung im Sinne von Enteignung ist keine Beschleunigung des Verfahrens. Das Verfahren dauert sehr lange, eine konsensuale Lösung geht deutlich schneller. Grundsätzlich gibt es schon strategischen Grundstücksankauf (Bodenfonds bei der Berliner Immobiliengesellschaft GmbH).
- Thema Partizipation: Der Landesbeirat Schulbau ist in die Verlängerung gegangen. Wie wird die Partizipation in Zukunft gehandhabt? Wunsch nach enger Anbindung an die zuständige umsetzende Abteilung.
-> SenStadt arbeitet unter hohem Zeitdruck. Das Zeitfenster für Partizipation ist daher oft kurz. StS Dr. Kühne ist das wichtig, er wird es aktiv ansprechen und dafür werben, die Expertise gut zu nutzen.

- Sanierung und Neubau gleich wichtig? Die Sanierungsmaßnahmen wurden verschoben, nicht begonnen und nicht geplant. Es gibt eine Verpflichtung, Schulplätze zu schaffen, aber keine Verpflichtung zur Qualität.
-> Großsanierungen in Amtshilfe durch SenStadt kommen noch. Die oben angesprochenen Sanierungen laufen durch die Bezirksverwaltungen. Aktuell 40 Sanierungsmaßnahmen in der Planung. (Welche können realistisch wieder vorgezogen werden? Das wird geprüft)
Aufteilung der Finanzen:
Bezirk: 300 Mio.
Neubau: 500 Mio.
Bauerhaltung: ca. 200 Mio.
Die Neubauten sind aktuell sichtbarer. Und Sanierungen sind grundsätzlich langwieriger und komplizierter
- Neue Schulen: Patenschaften von bereits bestehenden Schulen mit den Neuen?
-> Nutzung von Compartment-Bauten setzen entsprechende pädagogische Konzepte voraus. Schulen, die damit Erfahrungen haben, sollen als Multiplikatoren fungieren für Schulen, die solche Schulbauten bekommen.
Manche Schulen werden in MEB-Bauten gegründet, setzen sich in der Gründungsphase mit Konzepten zur sinnvollen Nutzung der Compartment-Architektur auseinander (auch im Kontakt zu Schulen, die bereits im Compartment etabliert sind) und wenden diese dann nach dem Umzug in das neue Gebäude an.
- Digitalpakt: Mittel reichen nicht aus, um alle Schulen mit digitalen Mitteln auszustatten. Was ist mit personellen Engpässen? Einige Bezirke bringen die vorgesehenen Mittel nicht in die Umsetzung (Personalnot). Wie gehen Sie damit um?
-> Berlin steht an Platz 3 (hinter z. B. Hamburg, die vorher schon aus Landesmitteln den Glasfaseranschluss finanziert haben)
Die Mittel sind zu über 90 % gebunden, es gibt Unterschiede zwischen den Bezirken, die Taktzahl wird noch erhöht werden, damit die Mittel nicht durch den Bund zurückgerufen werden. Ggf. auch Investition in Präsentationstechnik. Priorität haben die baulichen Voraussetzungen, danach Server, SmartBoards, danach die Investition in mobile Endgeräte. In vielen Bezirken funktioniert das gut.
Die bestehenden Rahmenverträge zur Beschaffung liegen beim ITDZ => keine Ausschreibung nötig, Bestellungen können schneller ausgelöst werden

Überblick KMK, Themen und Ergebnisse

- + Kinder- und Jugendschutz
- + Bildung ukrainischer Kinder; zu Gast war u.a. der ukrainische Bildungsminister
- + Bildungsqualität und Lehrkräftegewinnung (Stichwort: „Not schweißt zusammen“)

Hierzu folgende Aspekte:

- Analyse der hohen Abbruchquoten von bis zu 40%
- Duale Ausbildung (frühe Bindung inkl. „Klebeffekt“ nutzen, kontinuierliche Kompetenzentwicklung vs. Praxisschock)
- Ein-Fach-Lehrende: sollte bundesweit gleich geregelt werden
- Anerkennung ausländischer Abschlüsse

- + Bund-Länder-Programme
- + bundesweite Vernetzung und Best Practice
- + Austausch der Länder zeigt auch sehr unterschiedliche Ausgangslagen und Strukturen

4 Anträge

Feststellung Beschlussfähigkeit (19/24 Stimmberechtigten)

Antrag: Beibehaltung der Mindestanzahl von Gremiensitzungen

Diskussion.

Wenn es konkret um Klassenkonferenzen geht, sollte das entsprechend formuliert werden. In der Diskussion ging es auch um Landes- oder Bezirksghremien.

Ziel der Formulierung ist die Entlastung von Lehrkräften (u.a. von nichtpädagogischer Arbeit). Klassenkonferenzen haben zum Inhalt sowohl allgemeine pädagogische Arbeit als auch fachbezogen bzw. fachübergreifende Inhalte.

Abstimmung: 19 stimmberechtigte Mitglieder

Antrag einstimmig angenommen

5 Berichte aus Bezirken, Vorstand, Arbeitsgruppen, Gremien und Ausschüssen

Lichtenberg: Oberschulplätze: Viele SuS sind quer durch die Stadt verwiesen worden, vor allem ISS betroffen, z.T. sehr weit weg und ohne Oberstufe. Mehrere SuS mit Schnitt 1,1 sind weit weg verwiesen worden, weil alle drei Wünsche nicht erfüllbar waren. Vor zwei Jahren lag der Schnitt noch bei 1,3 oder 1,2, also deutlich negative Entwicklung. Ca. 250 von 2.383 SuS ohne 1., 2. und 3. Wunsch, >100 wurden in andere Bezirke zugewiesen (nach CW, Nk, einzelne FK, MH, Rd). Ca. 100 haben keinen Gymnasialplatz erhalten (wurden also an ISS verwiesen), es wurden acht zusätzliche Klassen eröffnet. Sogar Schulamt hat berechnet, dass für viele SuS der Schulweg Haus zu Haus über 90 Minuten dauert (eine Richtung!). Begründung: keine anderen Plätze verfügbar.

Marzahn-Hellersdorf: Hauptthema Kooperation Jugendhilfe – Schule, dies wurde umfassend und breit erläutert – Begleitung von Projekten, Jugendsozialarbeit, Mitwirkung an Kinder- und Jugendschutzhandreichungen, Schule stärken, Hilfen zur Erziehung, Kooperationen unterstützen, hoher Zuzug im Bezirk, auch aus Kriegs-/Krisengebieten, zugleich Fachkräftemangel – daher schwierig, hier im gewünschten Maß Unterstützung zu leisten. – Hinweis Kinder- und Jugendschutz: Bislang haben sich nur wenige Schulen sichtbar auf den Weg gemacht, nur 3 von >40 Anwesenden EV im BEA wussten davon. Schulaufsicht gibt noch ein Jahr Zeit (bis Beginn Sj 2024/25), dann müssen Konzepte vorliegen, steht auch in Schulverträgen, 570 VZE würden zustehen, Stand 09.06.: 180 in Einstellung, davon überwiegend Quer- und Seiteneinsteigende, ca. 10% vollausgebildete Lehrkräfte

Treptow-Köpenick: bezirkliche AGs gesundes Aufwachsen im Schulsystem: Bitte um Unterstützung aus dem LEA, BEA-Sitzung zu schulischen Mobilitätskonzepten

Neukölln: Schulsportplätze und Spielplätze zum Thema Inklusion, neue Einteilung der Einzugsgebiete, Fahrdienst für weitere Schulwege über 2 km, Neukölln nimmt als Bezirk auf (manche Klassen werden eingerichtet und nicht genutzt, die Bereitstellung ist aufwändig), Rekommunalisierung der Schulreinigung im Gespräch

Tempelhof-Schöneberg: Austausch mit FM zum Thema Schulbau, alle Kinder, die im Bezirk in die weiterführende Schule wollen, bekommen auch Schulplatz, insgesamt gute Lehrkräfteausstattung; aber Probleme am Stadtrand

Spandau: BSB: Schülerinnen und Schüler werden nach ChaWi abgegeben, Gewaltvorfälle an Schulen (überwiegen Stufe 7 an ISSen), Schadensfälle (Heizung, Turnhalle, undichte Decken, Fenster fallen runter), Lehrkräfte, die schon zugesagt hatten, sind nicht gekommen, weil sie nicht verpflichtet waren, Veranstaltung zum Schulessen

Steglitz-Zehlendorf: Im Vergleich eher keine Schulplatznot (90% an Wunschschulen angenommen)

Personalausstattung gut, Schulaufsicht forciert, nächste BEA-Sitzung: START Stiftung - Ein Bildungs- und Engagementprogramm für Schüler*innen mit Einwanderungsgeschichtem, Beispiel Engagement von SuS: Die GSV einer Schule hat zwei Kurse (Zusatzkurs und WPF) konzipiert, die durch die Schulkonferenz beschlossen wurden.

Charlottenburg-Wilmersdorf: nimmt als Bezirk Lernende auf, Schulschwimmen (Hallen müssten saniert werden, Umbau in „Spaßbad“, 1,5 Hallen für den gesamten Bezirk, seit drei Jahren Sperrung einer Halle), Schulwegsicherheit (u.a. wegen der Baustelle am Kaiserdamm sorgt dafür, dass kleine Straßen mit Schulen als Durchgangswege genutzt werden)

Pankow: 335 SuS in andere Bezirke „exportiert“, an ISSen größerer Personalbedarf als an Gymnasien, KJPD zu Gast, Sondersitzung zu Schulaußenflächen mit mäßigem Ergebnis, Schulaufsicht geht in Pension (war sehr zuverlässig und immer ansprechbar)

Mitte: Oberschulplätze: lt. Stadtrat ohne erhebliche Probleme, knapp 70 SuS wurden nach Reinickendorf zugewiesen. Allen wurde eine Schule benannt.

Grundschulen: Erheblicher Platzmangel im Ortsteil (Alt-) Mitte. wegen erheblichem Raummangel in der GS am Brandenburger Tor beginnt Verlagerung des SESB russisch-deutsch von dort zur Brüder-Grimm-GS (1. Jg. wird an Brüder-Grimm eingeschult).

BSB-Anhörung noch vor Sommer zu ESB-Neuzuschnitt und Neugründung GS Adalbertstraße (4-zügiger Neubau, Prognose Fertigstellung Gebäude zum Sj 2024/25).

Schulamt: Stelle Schulentwicklungsplanung nach mehreren Jahren jetzt wieder besetzt, Amtsleitung aktuell vakant, weitere ca. 17 Stellen offen.

LK: aktuell ca. 100 VZE zum neuen SJ offen

BEA: letzte Sitzung zu Diskriminierungsschutz, sehr informative Sitzung mit Anlauf- und Fachstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen und Kitas in Friedrichshain-Kreuzberg (<https://www.auf-fk.de/>) und NARUD e.V., Wedding (<https://narud.org/>)

BEA-Beschluss über Weiterführung des Schüler*innen-Haushalts in Mitte auch unter Haushaltssperre

Reinickendorf: BSB: Thema Schreibrift, Schwimmen rund um Scharfenberg: Informationen fließen nicht zuverlässig

LEA-Vorstand

- Pressearbeit
- Eröffnung Panke-Schule in Pankow
- stellv. Sachpreisrichter in Jurysitzung Gymnasium Rhenaniastraße in Spandau
- Vorbereitung und Durchführung der Klausurtagung
- Besichtigung vierzügige Compartmentschule Karower Chaussee in Pankow
- Jury / Laudatio Anerkennungspreis
- Austausch mit Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen zu Schulbau
- Teilnahme an BE.hybrid - BarCamp im Schulversuch hybrides Lehren und Lernen
- Podcast mit Marco Fechner
- Treffen und Austausch mit Dr. Lasic und Herrn Hopp, SPD
- Treffen und Austausch mit PartEI
- Treffen der BEA-Vorsitzenden

6 Verschiedenes

- informeller Austausch
- nächste Sitzung: 1.09.2023; Thema: Schulische Mobilitätskonzepte